

Es lebe das Netz – Es lebe das Buch



Autor:
Michael Weilandt, DGfDB

Vor etwas mehr als einem Jahr wurden die neuen KOK-Richtlinien für den Bäderbau auf dem DGfDB-Kongress vorgestellt. Der Andrang war beträchtlich, und innerhalb von zwei Tagen wurden 140 Bücher verkauft. Danach verlief der Verkauf über www.dgfdb.de/shop allerdings eher schleppend. Sind die gedruckten KOK-Richtlinien also ein Auslaufmodell? Den Eindruck

könnte man gewinnen, denn schnell kam die Nachfrage nach einer digitalen Lösung auf, gemeint war fast immer ein PDF. Doch ist ein PDF wirklich digital? Und gibt es nicht noch eine bessere Lösung?

Das PDF ist ein rückständiges Format

In einem Aufsatz aus dem Jahr 2017, „Digital Humanities: Eine Einführung“⁽¹⁾, wird die interessante These, dass PDF-Dateien rückständig seien, unter dem Titel „Neue Medien imitieren alte Medien“ vertreten.

Funktional habe das PDF einige Stärken, aber bezüglich des Lesens gebe es keinen nennenswerten Vorteil gegenüber dem Buch. Auch wenn die Publikation schon etwas älter ist, so scheint es immer noch zu stimmen, dass das PDF in eine Übergangsphase passe, „in der das digitale Format vielfach nur Zwischenstation für den Druck ist“. Für die KOK-Richtlinien heißt dies also, dass eine wirklich digitale Ergänzung für das gedruckte Buch nicht das PDF sein kann.

Smart KOK – Die digitalen Richtlinien

Stattdessen sollen die KOK-Richtlinien künftig auch als intelligentes Redaktionssystem digital verfügbar gemacht werden. Die wesentlichen Funktionen werden eine gegenüber einem PDF verbesserte Volltextrecherche, eine Zusammenstellung von Dossiers auf der Grundlage von individuellen Selektionen sowie eine redaktionelle Verknüpfung sinnverwandter Textstellen sein. Weiterhin sollen eine Analyse der eigenen Selektionen und der anderer Nutzer/-innen sowie eine Gruppenfunktion implementiert werden.

Dossiers per Mausclick

Das System soll die Möglichkeit bieten, individuelle Dossiers zusammenzustellen. Dafür wird jedes Kapitel im Backend mit sinnverwandten Kapiteln verknüpft. Per Mausclick werden alle verknüpften Elemente geöffnet. Die Texte werden zunächst nur als Überschrift angezeigt, können aber auch angeklickt und genauer angeschaut werden. Wenn zwanzig verschiedene Texte aufgegangen sein sollten, kann man diese zunächst sichten und die für den eigenen Zweck geeigneten markieren und in einen „Warenkorb Dossier“ legen.

Das eigentliche Highlight wird die Funktion „Dossier“ sein, mit der alle im „Warenkorb“ gesammelten Einzeltexte in der Reihenfolge der Kapitelnummern in ein neues Textfenster kopiert werden. Dieses enthält eine eindeutige Überschrift, den Namen des Users sowie Kopf- bzw. Fußzeilen und lässt sich als PDF abspeichern. Damit können für jede Gelegenheit – z. B. das Team-Meeting, die Baubesprechung oder Präsentation im Stadtrat – und in jeder gewünschten Detailtiefe themenspezifische Dossiers erstellt werden. Aus dem einen Buch werden so viele Bücher. Die Integrität des Buches bleibt dabei gewahrt, die Individualität der Nutzung wird aber optimiert.

Ein Abo-Modell, mehrere Nutzende

Die Software wird sich die eigenen Auswahlen merken und bei künftigen Abfragen verbesserte Auswahllisten

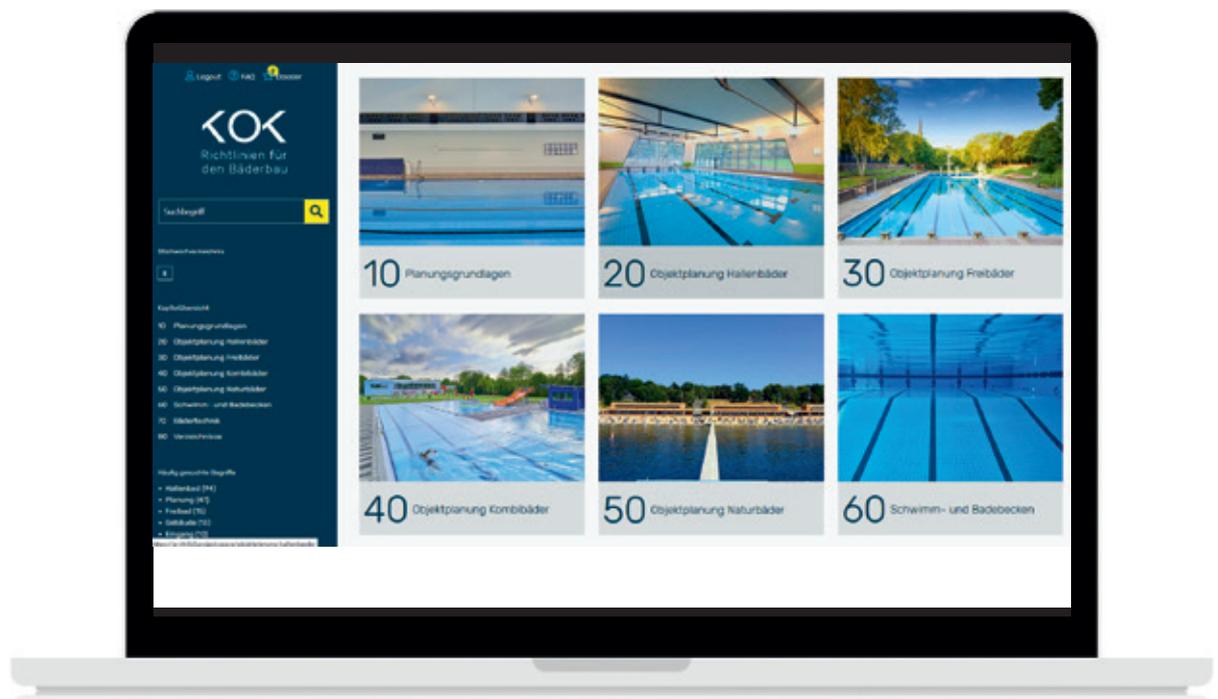
anbieten. In einem Abo-Modell mit mehreren Nutzenden wird die Software nicht nur die eigenen Auswahlen, sondern auch die der anderen analysieren. Auf dieser Basis werden verbesserte Auswahllisten angeboten. Die fremden Suchergebnisse werden ähnlich angezeigt wie: „Kunden, die das gekauft haben, interessieren sich auch dafür“.

Eine Option für die Zukunft ist, dieses Redaktionssystem um die Richtlinien und Arbeitsunterlagen der DGfDB zu ergänzen, vielleicht sogar um Artikel des AB, um eine ultimative Bäder-Wissensdatenbank anzulegen.

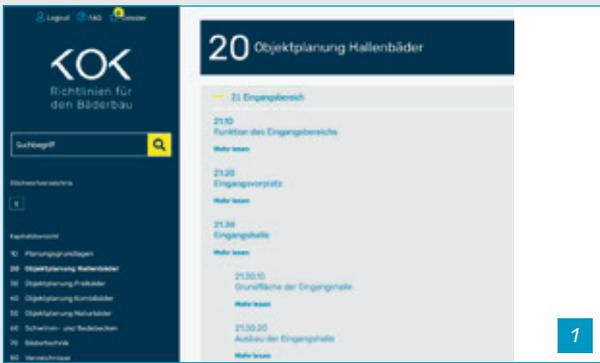
Warum ein Buch?

Man mag sich fragen, warum überhaupt noch ein Buch notwendig ist, wenn doch alles digital wird. Da wird es eher sinnlich, fangen wir mal mit der Haptik an. Wer auch immer im Besitz einer gedruckten KOK ist, möge das PDF einmal auf den Bildschirm bringen oder auf dem heimischen Drucker ausgeben und dann vergleichen. Die Abbildung auf Seite 25: Welch eine Schärfe und welche Brillanz auf dem matt gestrichenen Papier! Das gilt auch für jede Schemazeichnung, sogar für den Text. Im Buch ist die Qualität einfach besser.

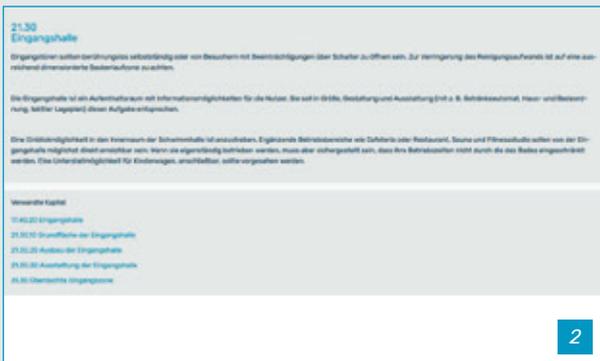
Der Schriftsteller Rainald Goetz²⁾ hielt am 22. Februar eine Rede zu Feier des gedruckten Worts, in der er ganz grundsätzliche Argumente für das analoge Werk fand, ein Plädoyer für die Ästhetik von Papier und Drucker-schwärze. Er sprach vornehmlich über die Zeitschrift und die Zeitung, vieles ist aber auf das Buch übertragbar. Die Zeitschrift habe eine hohe Dichte an sozialer Energie, eben weil so viele unterschiedliche Menschen in einem Heft zusammenkommen. Ein Hinweis, der sicherlich auch auf die aktuellen KOK-Richtlinien zutrifft, schaut man einmal in das Autorenverzeichnis. So viele Expertinnen und Experten mit ganz unterschiedlichen



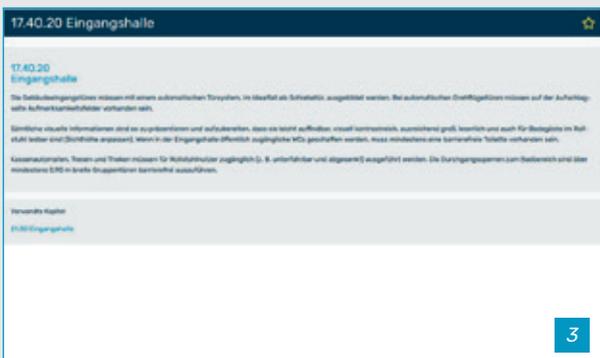
→
KOK-Richtlinien für
den Bäderbau – das
Buch im Netz



1 | Auswahl des gewünschten Unterkapitels in der Blätteransicht



2 | Das Unterkapitel Eingangshalle und seine sinnverwandten Unterkapitel



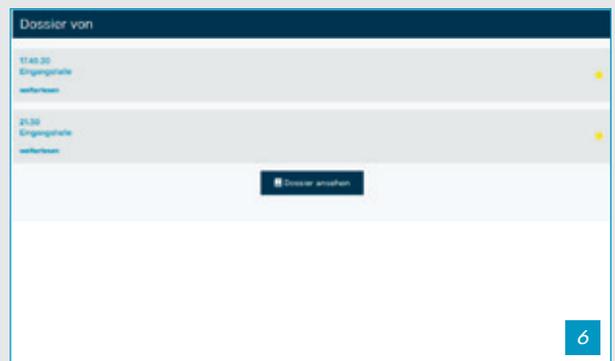
3 | Das Unterkapitel Eingangshalle aus dem Kapitel 17.00 „barrierefreies Bauen“ ist interessant.



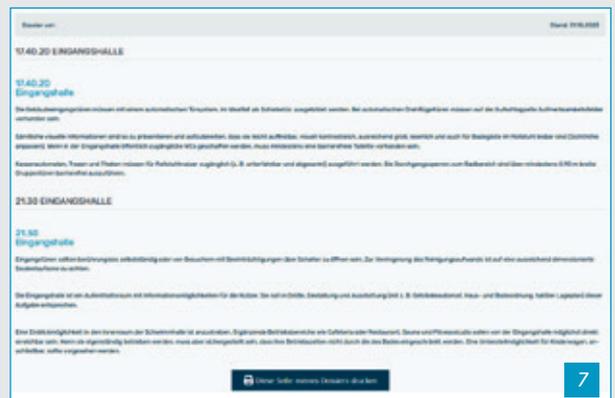
4 | Interessantes Thema? Auswahl mit dem Stern.



5 | Nun sind zwei „Artikel“ im „Warenkorb“.



6 | Das sind sie: Die Basics zur Eingangshalle; Dann Klick auf „Dossier ansehen“.



7 | Das fertige Dossier, jetzt nur noch als PDF ausdrucken.

Themenschwerpunkten, zusammengefügt zu einem in sich stimmigen Gesamtwerk und als Personen in der Bäderwelt präsent, also ansprechbar.

Rainald Goetz spricht sich dafür aus, dem Hang zur Digitalisierung aller Inhalte etwas entgegenzusetzen. Man müsse der elektronischen Publikation „... genau die Sonderfälle gegenüberstellen, in denen durch die dinghaft fixierte, gedruckte und gebunden gefasste Form der Verbreitung eines Textes – eines Textes und nicht nur des Inhalts – ein besonderer Eigenwert entsteht, der es sinnvoll macht, auf den Mehraufwand dieser Publikationsart nicht zu verzichten.“ Es sei etwas anderes, „... durch ein Inhaltsverzeichnis zu scrollen, dann unterschiedliche Texte aufzurufen und dort durchzuscrollen ...“. Beim Durchblättern in den Seiten eines Heftes seien die unterschiedlichen Gedanken einander näher, sie hingen vielfältiger zusammen, sie seien gehirnanalog aufeinander bezogen, komplex, nicht nur seriell. „Wo viel Energie in die Kombination von Autoren und Texten eingegangen ist, (...), wird diese Energie vom Objekt beim Durchblättern auf überlegene Weise weitergegeben.“

Dies gilt in besonderer Weise auch für die KOK-Richtlinien für den Bäderbau, die aber offensichtlich häufig nur als Nachschlagewerk verstanden werden.

Von vorne bis hinten durchlesen

In diesem Standardwerk für den Bäderbau gibt es ganz viele Daten wie Maße, Abstände, Sicherheitsvorgaben, oft in Formeln oder Tabellen verpackt. Wer nur diese Fakten sucht, wird mit einem PDF und einer Suchfunktion gut bedient sein. Für eine Aufbereitung dieser Daten braucht man allerdings auch kein Buch, da reichen intelligente digitale Werkzeuge aus.

Die KOK-Richtlinien für den Bäderbau sind aber auch noch etwas ganz anders. Sie waren schon immer, und sind es in der neuen Ausgabe ganz besonders, ein Fachbuch, vielleicht sogar ein Lehrbuch. Die Mitglieder des Koordinierungskreises Bäder haben viel Zeit und Energie darauf verwendet, alle relevanten Daten zu Bäderbau und Bädertechnik nicht nur zusammenzutragen, sondern auch noch sinnvoll zu ordnen. Es ist ein Buch entstanden, das es wert wäre, einmal von vorne bis hinten durchgelesen zu werden. Dies gilt ganz besonders für das Kapitel 10.00 „Grundlagen“, in dem tatsächlich eine Geschichte erzählt wird. Es wird ganz der Reihe nach beschrieben, wie in Zukunft Schwimmbäder gebaut werden sollten. Wie sie sicher, digital, nachhaltig, grün, barrierefrei und energieeffizient gebaut werden können. Das überfliegt man nicht mal eben so, zumindest diese etwa hundert Seiten sollten man am Stück

Zentrale Bäderberatungsstelle

Unsere Beratungsleistungen

- ☑ Ermittlung des Sanierungsbedarfs, Hinweise zu Modernisierungen mit Kostenprognose
- ☑ Bewertung des vorhandenen energetischen Standards mit Optimierungsvorschlägen
- ☑ Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht während des Bade- und Saunabetriebes
- ☑ Naturbäder, Badestellen und Gemeingebrauch an Gewässern
- ☑ Personalbedarfsermittlung
- ☑ Vertragsgestaltung Vereine und Schulen, Verpachtung
- ☑ Betriebshandbücher
- ☑ und weitere

Sie interessieren sich für eine Beratung?

Ihr Ansprechpartner:



Thomas Katins

☎ 0201 87969-23

✉ t.katins@dgfdb.de



Deutsche Gesellschaft
für das Badewesen

lesen, damit man nicht nur weiß, sondern auch spürt, wie das Bad der Zukunft aussehen sollte.

Und weil es bei den KOK-Richtlinien für den Bäderbau darum geht, das Thema Bäderbau komplex und für alle Sinne zu präsentieren, wird es auch in der nächsten Ausgabe neben den digitalen Helfern ein gedrucktes Buch geben.

Die KOK-Richtlinien für den Bäderbau 2027

Im Jahr 2027 wird es ein Jubiläum zu feiern geben. 1977 erschien – nach langen Diskussionen der beteiligten Verbände – die erste Ausgabe der KOK-Richtlinien für den Bäderbau. Seitdem sind sie aus der deutschen Bäderlandschaft nicht mehr wegzudenken. Es ist aber nicht nur das 50-jährige Bestehen, das eine nächste Ausgabe erforderlich macht, es gibt auch inhaltliche Gründe. So sehr die Ausgabe 2022 auch von Innovationen strotzt, es gibt immer noch Baustellen, die aus zeitlichen Gründen nicht umgesetzt werden konnten.

Das Kapitel „Bädertechnik“ hat seit 1977 in etwa das gleiche Format. Immer korrekt, immer auf der Höhe der Normung, aber dennoch seltsam uninspiriert. Dieses Kapitel sollte eigentlich den tieferen Sinn der Bädertechnik beschreiben, der eben nicht nur auf die Versorgung mit Wasser und Wärme beschränkt ist. Die Architektur und die Technik machen den Bäderbetrieb erst möglich, sie eröffnen Optionen und erfordern Einschränkungen. Die Bädertechnik muss

die Bedürfnisse der Gäste befriedigen, gleichzeitig aber die Anforderungen an Natur- und Klimaschutz erfüllen. Das Kapitel soll künftig von diesen Grundannahmen ausgehend die Technik beschreiben und ihre Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit erläutern.

Natürlich befinden wir uns im Augenblick, und das spielte für den Koordinierungskreis Bäder auch im Sommer 2022 eine Rolle, in einer Zeit radikaler Umbrüche, was die Ressourcen- und insbesondere die Energieeffizienz angeht. In solchen Zeiten kann ein Buch in Sachen Aktualität nicht das leisten, was z. B. das AB Archiv des Badewesens vermag. Auch die Ausgabe 2027 wird einen Schnitt machen müssen. Für aktuelle Entwicklungen sind dann die künftigen digitalen Lösungen da.

Die KOK-Richtlinien für den Bäderbau des Jahres 2027 sollen ein ganzheitliches Werk sein, in dem sich die digitalen Werkzeuge und das gedruckte Buch ergänzen. Und so werden dereinst hoffentlich die geneigte Architektin und der geneigte Ingenieur die KOK-Richtlinien

auf der Baustelle am Tablet digital optimiert und unter Nutzung der Augmented Reality nutzen wollen. Aber am Abend, beim Schein des Kaminfeuers und bei einem guten Glas Rotwein, werden sie dann hoffentlich auch hingebungsvoll im ledergebundenen Buch blättern.

Quellen

- 1) Jannidis, Fotis; Kohle, Hubertus und Rehbein, Malte (Hrsg.): Digital Humanities : Eine Einführung, Stuttgart 2017, S. 199–205
- 2) Goetz, Rainald: Soziale Energie, in: DIE ZEIT, 2. März 2023; Vortrag im Wissenschaftskolleg, Berlin 

